

## **Digitale Mobilität Studierender: Bestandsaufnahme zur Nutzung digitaler Medien aus Sicht Studierender und ihr möglicher Beitrag zu Mobilitätserfahrungen**

Der Stand der Digitalisierung an den Hochschulen in Deutschland ist seit der Einführung entsprechender Angebote unterschiedlich weit fortgeschritten, aber wohl keine Hochschule bundesweit verzichtet heute auf den Einsatz digitaler Elemente in der Lehre, im Bereich des Lernens und der administrativen Dienste. Digitale Medien in den Bereichen Lehre und Lernen ermöglichen *per se* vielfach ein von *Raum* und *Zeit* unabhängiges Lehren und Lernen. Damit sind digitale Medien mit Angeboten, wie z. B. virtuellen Lehrveranstaltungen oder Integriertem Lernen, geeignet, Studierenden virtuelle Mobilitätserfahrungen zu ermöglichen. Auch vor dem Hintergrund derzeitiger Bestrebungen im Zuge des Bologna-Prozesses zur Erhöhung internationaler Mobilität Studierender können digitale Medien einen Beitrag leisten, Mobilität unterstützen und begleiten. Als Ausgangspunkt ist zu untersuchen, wie verbreitet die Nutzung digitaler Medien unter Studierenden überhaupt ist, wie sich die Nutzungshäufigkeit und die Beurteilung im Kontext mit Mobilität darstellt. Zudem bietet es sich an, die Spezifika der Nutzerinnen und Nutzer digitaler Medien zu analysieren, auch im Hinblick auf zukünftige Bedarfe.

Im Beitrag werden bundesweit repräsentative Befunde einer Studierendenbefragung zum Stand der Nutzung digitaler Medien an der eigenen Hochschule, zu den Nutzungsoptionen dieser Medien an anderen Hochschulen in Deutschland und im Ausland sowie in einem weiteren Teil die Mediennutzung Studierender im Zusammenhang mit tatsächlicher studienbezogener Auslandsmobilität vorgestellt. An erster Stelle der Nutzung stehen für Studierende an der eigenen Hochschule lehrveranstaltungsbegleitende Materialien, die online eingestellt wurden, sie werden von 96 % der Studierenden genutzt und dies sehr häufig (89 %). In sehr viel geringerem Umfang werden dagegen digitale Lehrveranstaltungen und Studiengänge mit einem hohen Digitalisierungsgrad, die traditionelle Lehre ersetzen, genutzt: Beispielsweise haben 28 % der Studierenden bereits E-Lecture genutzt, 18 % davon sehr häufig. Im Bereich der administrativen Dienste steht, wie zu erwarten, die häufige Nutzung von Online-Portalen zur Studienorganisation an erster Stelle, weniger dagegen verbreitet, aber häufig genutzt, wird die Online-Betreuung. Im digitalen Sinne mobil im Lernen und der Teilhabe an der Lehre außerhalb der eigenen Hochschule ist innerhalb Deutschlands jeder Zweite Studierende, über die Landesgrenzen hinweg ein knappes Drittel.

Digitale Medien können darüber hinaus studienbezogene Mobilität befördern, sie unterstützen, begleiten und ggf. sogar erleichtern. Die Annahme, dass digitale Medien Mobilität behindern, da sie virtuell an die Stelle der tatsächlichen Mobilität treten – diese Annahme kann auf Basis der Befunde nicht bestätigt werden. In den verschiedenen Phasen eines studienbezogenen Aufenthaltes, bei der Vorbereitung, während der Durchführung sowie im Anschluss an den Aufenthalt spielen in der Nutzung und positiven Nutzungsbeurteilung für auslandsmobile Studierende insbesondere soziale Medien und Netzwerke eine Rolle, an erster Stelle (60 %) steht der Erfahrungsaustausch mit anderen Studierenden (z. B. über Facebook, Blogs), 75 % der Nutzerinnen und Nutzer bewerten diese Kommunikationswege als (sehr) nützlich. Weniger genutzt werden (können) dagegen durchgängig – in allen Phasen – Angebote, die eher technisch-administrativen Charakter haben, wie beispielsweise spezifische Online-Kurse und eine Datenbank zur Anerkennungspraxis besuchter Kurse im Ausland. Es bestehen nach Ansicht der befragten Studierenden deutliche Ausbaupotenziale, die es ermöglichen könnten, einen Auslandsaufenthalt besser in das Studium zu integrieren.